

auch in einer schnelllebigen Zeit, in welcher der Wandel alle Bereiche des Lebens und der Kultur beherrscht, hat das Amateur-Orchester des „Linzer Konzertvereins“ seine Bedeutung für das Musikleben der Stadt Linz immer wieder unter Beweis gestellt. Ein Bestand seit 75 Jahren bildete daher am 30. November den gegebenen Anlaß für ein ausgesucht festliches Konzert, dessen Programm unter der Leitung von Johannes Wetzler die „Unternehmensphilosophie“ widerspiegelt: Richard Wagners Meistersinger-Vorspiel steht für den generell festlichen Charakter des Abends. Mozarts Klavierkonzert, KV 537, mit dem Linzer Pianisten Clemens Zeilinger signalisiert das Anliegen der konsequenten Förderung junger Talente. Damit sind nicht nur Solisten gemeint, sondern auch junge Musikstudenten, denen das Orchesterspiel unter erfahrenen Dirigenten Praxis sowie Kenntnisse der Musikliteratur vermittelt und damit zu einer soliden Basis für die Berufslaufbahn beiträgt.

Bruckners Te Deum als Verbeugung vor dem Genius loci soll zeigen, daß immer wieder Werke von Oberösterreichern, freilich von Kleinmeistern im Vergleich zum Ansfeldener Symphoniker, erarbeitet und aufgeführt werden. Dieses bekenntnisstarke Werk bringen ausschließlich heimische Kräfte zu Gehör: die Solisten Regina Schörg, Piotr Beczala, Gabriele Uher und Franz Kalchmair, weiters die Linzer Singakademie und der Mozartchor des Linzer Musikgymnasiums (Einstudierung Balduin Sulzer) mit seinen vielen jungen Stimmen.

Eine Besonderheit des „Linzer Konzertvereins“ ist seine Überlebenskraft. Die Triebfeder hierfür bildete der Idealismus der Mitglieder, von denen nur einige wenige für die wichtigsten Positionen aktive Berufsmusiker sind. Das Gros stellen fleißige Amateure und auch Pensionisten. Als geschäftsführender Obmann wirkt verdienstvoll seit 1968 Wolfram Ziegler. Leicht war der Lebensweg des 75jährigen Vereins nicht. Den Anfang machte das gesellige Musizieren einiger Liebhaber im Herbst 1918.



Johannes Wetzler dirigierte das Festkonzert des Konzertvereins

Foto: Nöbauer

75 Jahre Linzer Konzertverein: Tradition verpflichtet

von Franz Zamazal

Mehrere unterhaltsame gesellschaftliche Veranstaltungen markierten Positionen einer stetigen künstlerischen Aufwärtsentwicklung, welche der namhafte Dirigent Max Damberger festigte. Er sicherte dem Klangkörper in der Zwischenkriegszeit einen geachteten Namen. Die Zeitumstände ließen es im Frühjahr 1939 geboten erscheinen, den Verein als „ruhend“ zu melden. Erst im Juni 1947 war ein neuer Anfang unter dem bekannten Dirigenten Prof. Anton Konrath möglich. Auf ihn folgte Michael Hutterstrasser, dessen Wirken nahtlos in die 29 Jahre dauernde Ära von Dr. Leopold Mayer überging. Dieser in Linz bekannte Dirigent verstand es, die im Grund klassisch-romantischen Programme mit bekannten und weniger geläufigen Titeln für Interpreten und Zuhörer interessant zu gestalten. Seit April 1990 verpflichtet der Verein laufend Gastdirigenten, einer von ihnen ist der Fest-Dirigent Johannes Wetzler. ■

**Oberösterreichischer Kulturbericht
49. Jahrgang - Folge - Jänner 1995**